

# ENTWICKLUNGSKONZEPT FLUGHAFENSEE

## DOKUMENTATION DER PLANUNGSWERKSTATT AM 10. AUGUST 2021



### Planungswerkstatt 10. August 2021

Die große Badestelle des Flughafenesees füllte sich am 10. August 2021 trotz windigen Wetters schnell. Das Stadtentwicklungsamt Reinickendorf und das Landschaftsarchitekturbüro gruppe F hatten zur Präsentation des Zwischenstandes des Entwicklungskonzepts zum Flughafenensee eingeladen. Das Konzept wird aus Mitteln des Programms Nachhaltige Erneuerung im Fördergebiet Umfeld TXL finanziert. Rund 70 Interessent:innen verfolgten die einführenden Worte der Gebietskoordinatorin im Stadtentwicklungsamt des Bezirks, Julia Heger. Über den ganzen Nachmittag kamen weitere Menschen hinzu.

Julia Heger bedankte sich für die vielen Beiträge der bisherigen Diskussion zum Flughafenensee. Seit April hatten Viele die Gelegenheit genutzt, online oder bei „Bürgersteiggesprächen“ ihre Meinung zu Problemen an dem beliebten Gewässer kundzutun und Vorschläge für dessen Zukunft zu unterbreiten. Die gruppe F hat auf dieser Grundlage und mit den Erkenntnissen aus Gesprächen mit Fachbehörden zahlreiche Maßnahmenvorschläge erarbeitet. Für die Veranstaltung haben die Planer:innen der gruppe F diese an drei Stationen visualisiert. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse finden sie in diesem Dokument.



# ENTWICKLUNGSKONZEPT FLUGHAFENSEE ÜBER DAS PROJEKT

## EINORDNUNG

Der Flughafensee bildet zusammen mit den umliegenden Waldflächen ein beliebtes Naherholungsgebiet. Zugleich liegt er inmitten eines Landschaftsschutzgebietes. Der südliche und westliche Bereich der ehemaligen Kiesgrube, die Ende der 1970er-Jahre aufgegeben wurde, ist als Vogelschutzreservat eingezäunt. Am nördlichen Ufer befinden sich hingegen diverse Badestellen, welchen es aber bisher an einer eindeutigen Ausweisung fehlt.

Im Sommer kommt es wegen der großen Zahl von Badegästen zu erheblichen Beeinträchtigungen für die angrenzende Wohnsiedlung „Waldidyll“ durch Besucher:innenverkehr, Lärm und Müll. Darüber hinaus ist der Flughafensee Teil des öffentlichen Regenentwässerungssystems; über den Schwarzen Graben wird Regenwasser aus einem großen Teil Reinickendorfs eingeleitet. Insbesondere nach Starkregenereignissen kommt es dadurch zu Problemen mit der Wasserqualität.

Mit der Öffnung des direkt angrenzenden Flughafengeländes und dem Bau neuer Wohnquartiere wird sich der Nutzungsdruck auf den Flughafensee weiter erhöhen. Die ohnehin schon bestehenden Konflikte könnten sich weiter verschärfen. Für die künftige Entwicklung im Bereich des Flughafensees gilt es deshalb eine Balance zwischen Naturschutz und Freizeitnutzung zu finden. Die verschiedenen Ansprüche an den See, z.B. von Natur- und Wasserschutz, aber auch der Freizeit- und Er-

holungsnutzung sowie die Interessen der direkten Nachbarschaft müssen miteinander in Einklang gebracht werden. Mit einer geplanten Neuweisung eines Naturschutzgebietes sollen in Zukunft für die geschützten Bereiche strengere Regularien gelten, als im bisherigen Landschaftsschutzgebiet.

Aus diesem Grund wird im Jahr 2021 im Auftrag des Bezirksamtes Reinickendorf ein Entwicklungskonzept für den Flughafensee und seine Umgebung erarbeitet, das die Ziele und Rahmenbedingungen für die künftige Nutzung, Erschließung und den Schutz von Flächen definieren soll. Anhand der Zielstellungen soll ein Maßnahmen- und Umsetzungskonzept aufgestellt werden. Es bildet die Handlungsgrundlage für Maßnahmen, die in den kommenden Jahren unter anderem mit Mitteln aus dem Förderprogramm Nachhaltige Erneuerung umgesetzt werden sollen.

Im Rahmen des Erarbeitungsprozesses werden die bezirklichen Fachämter, die Senatsverwaltungen für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz sowie für Stadtentwicklung und Wohnen mit ihren nachgeordneten Einrichtungen und weitere fachliche Beteiligte und Träger wie Naturschutzverbände eingebunden. Den gesamten Arbeitsprozess begleitend erfolgte auch eine intensive Beteiligung der Bürger:innen z.B. im Rahmen von Befragungen und Bürgerwerkstätten, um die Ideen und Wünsche der Bevölkerung in Erfahrung zu bringen.

## DER PROJEKTVERLAUF IM RÜCKBLICK

**JANUAR - FEBRUAR 2021**  
Auftragserteilung und  
Grundlagenermittlung

**FEBRUAR-APRIL 2021**  
Informationsgespräche  
mit Fachakteur:innen

**MÄRZ | APRIL 2021**  
Onlinebeteiligung via  
Maptionnaire

**FEBRUAR-MAI 2021**  
Analyse der örtlichen  
Rahmenbedingungen

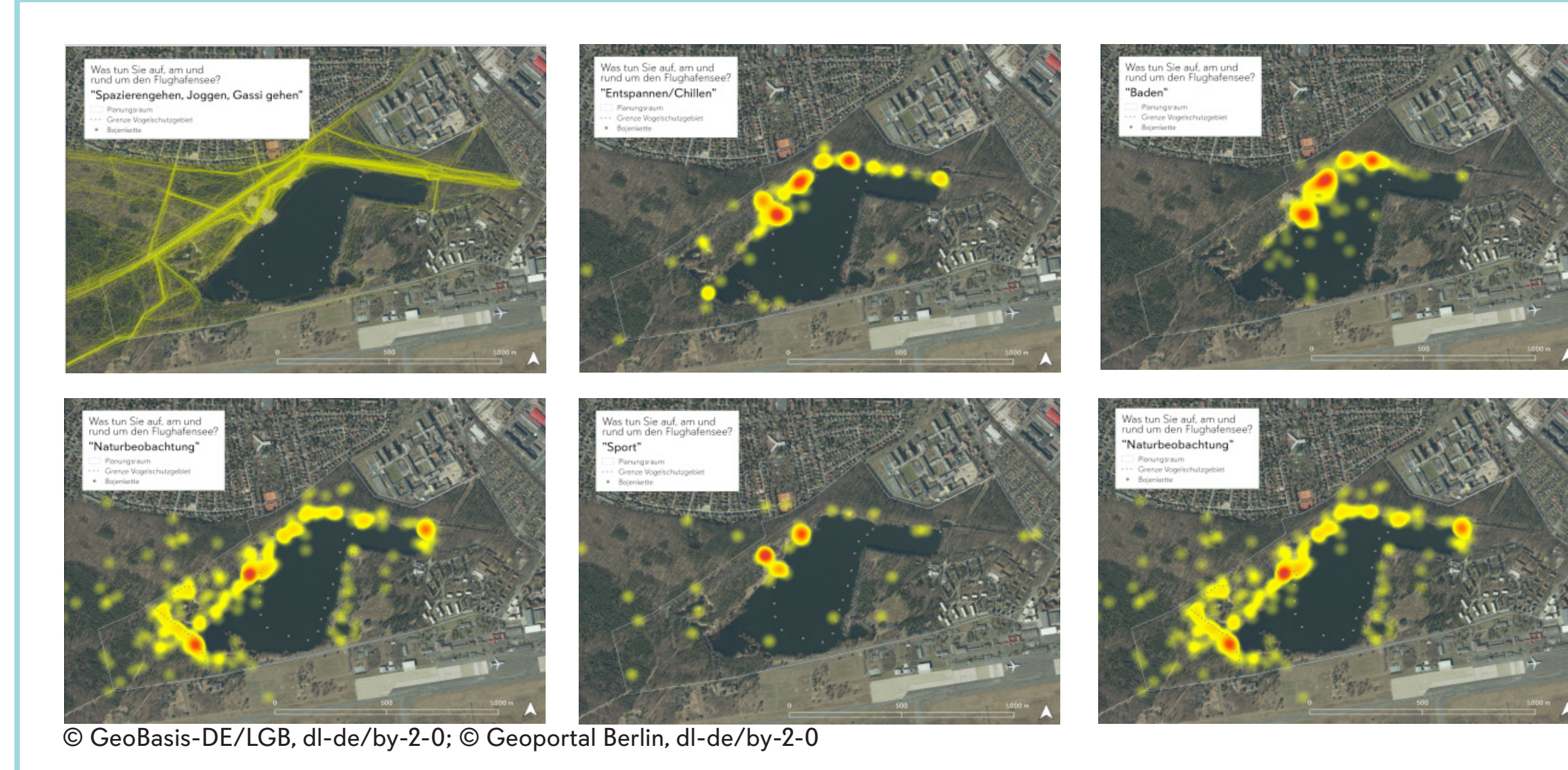
**9. & 10. APRIL 2021**  
Bürgersteiggespräche

**SEIT MAI 2021**  
Erarbeitung eines Maß-  
nahmen- & Umsetzungs-  
konzeptes

**8. MAI 2021**  
Online-Werkstatt

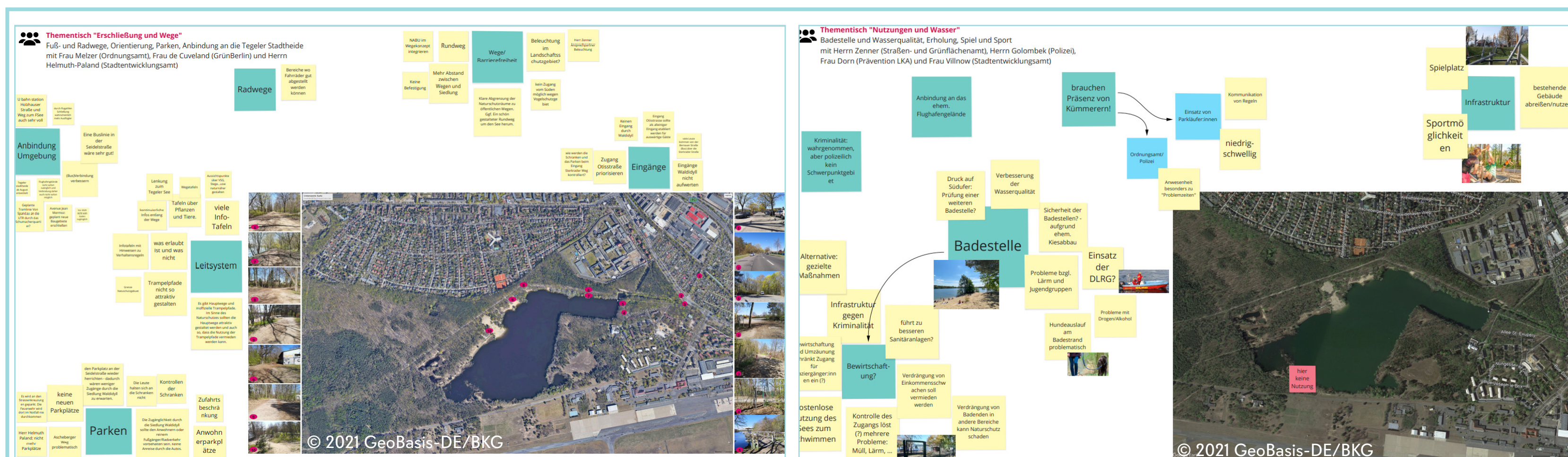
**10. AUGUST 2021**  
Planungswerkstatt  
vor Ort

**Fachliche Prüfung der  
Vorschläge**



Vom 1. März bis zum 15. April 2021 hatten Interessent:innen die Möglichkeit, erste Beiträge und Anregungen zum Entwicklungskonzept des Flughafensees einzubringen. Insgesamt nutzten rund 870 Personen diese Gelegenheit und reichten über einen Fragebogen und die Online-Plattform Maptionnaire ihre Gedanken ein. Bei der Hälfte der Beteiligten handelte es sich um Menschen aus der direkten Nachbarschaft zum Flughafensee.

Am 9. und 10. April 2021 waren zwei Info-Lastenräder am See unterwegs. Dort wurde mit Anwohner:innen sowie Besucher:innen des Sees das Gespräch gesucht.



Über 80 Personen waren bei der Online-Werkstatt dabei. Vor allem die Anwohner:innen waren stark vertreten. Mehr als die Hälfte der Teilnehmer:innen hatte sich zuvor schon im Rahmen der Online-Beteiligung eingebracht. Nachdem der Projektstand und die Ergebnisse der Expert:inneninterviews

vorgelegt wurden, konnte an drei digitalen Thementischen diskutiert werden. Dazu zählten die Oberthemen: „Erschließung und Wege“, „Nutzungen und Wasser“ sowie „Naturschutz“.

Zur Planungswerkstatt wurde der **Entwurf des Maßnahmenkatalogs für den Flughafensee** auf Basis bisheriger Beteiligungs- und Analyseergebnisse vorgestellt. Die Teilnehmer:innen waren dazu eingeladen mitzureden und gemeinsam mit den Planer:innen die Maßnahmenvorschläge weiter zu entwickeln.

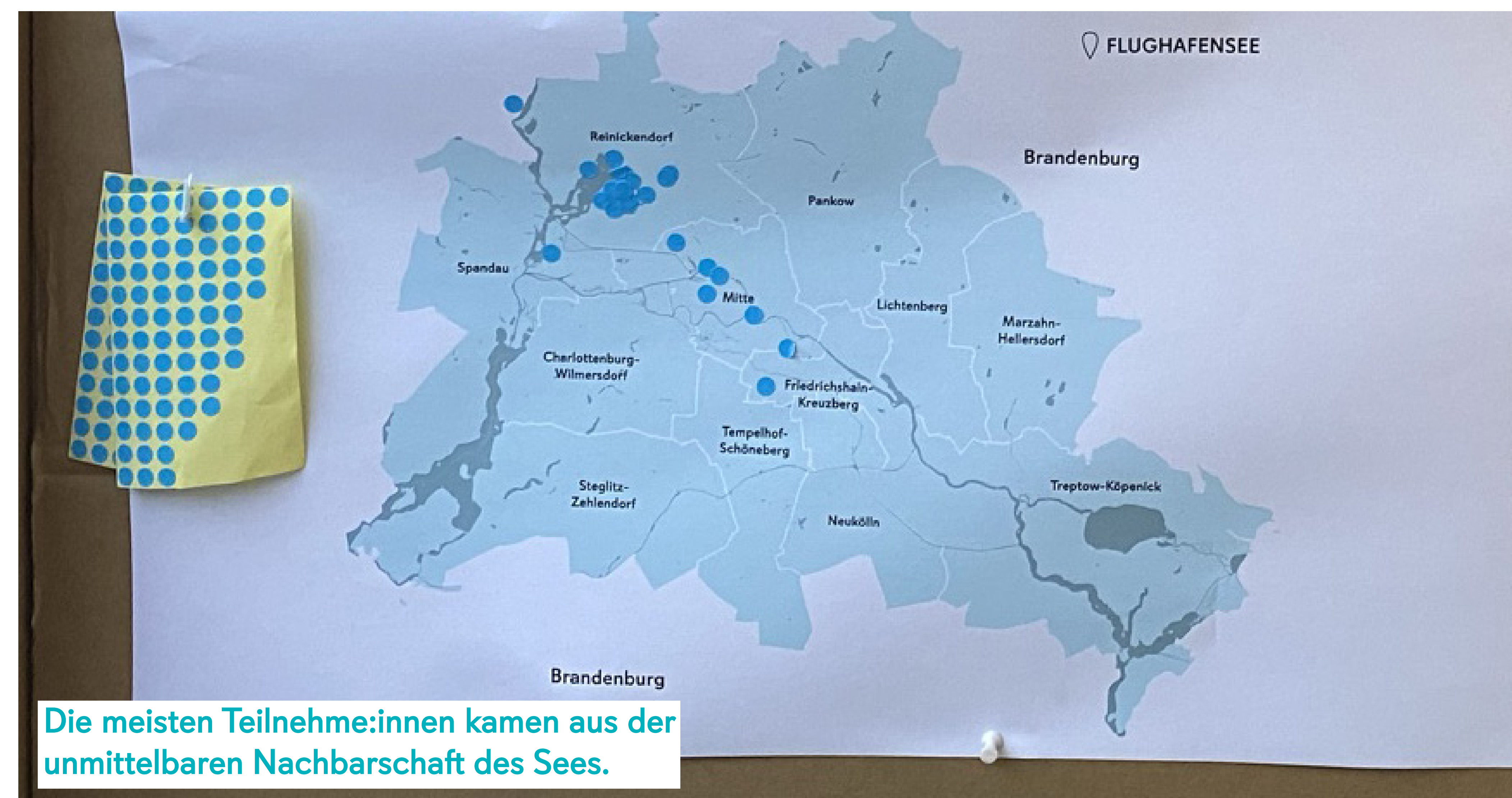
Eine Vorstellung der Ergebnisse fand jeweils um **17:00 Uhr** und um **18:30 Uhr** statt.

Im Anschluss wurde an einzelnen Stationen zu den Themen:

**NUTZUNGEN  
NATURSCHUTZ  
WASSER  
PFLEGE UND MANAGEMENT  
WEGE UND ERSCHLISSUNGEN**

informiert.

## WOHER KAMEN DIE TEILNEHMER:INNEN?



Die meisten Teilnehm:innen kamen aus der unmittelbaren Nachbarschaft des Sees.

# ENTWICKLUNGSKONZEPT FLUGHAFENSEE ERSCHLIESSUNG UND WEGE



## VORSCHLÄGE DER PLANENDEN

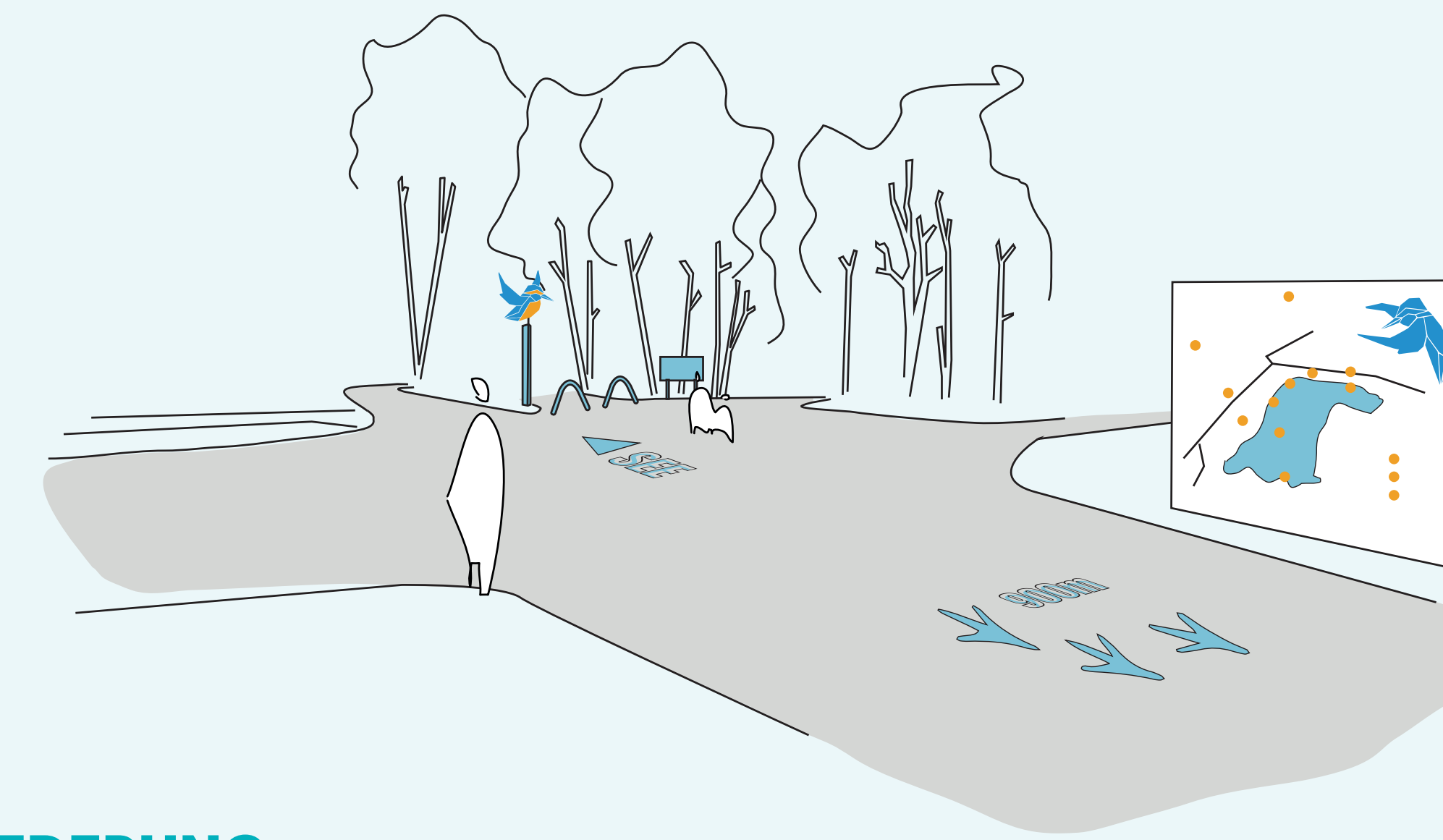
### VORSCHLAG | EINGÄNGE

#### Hinführung zum See

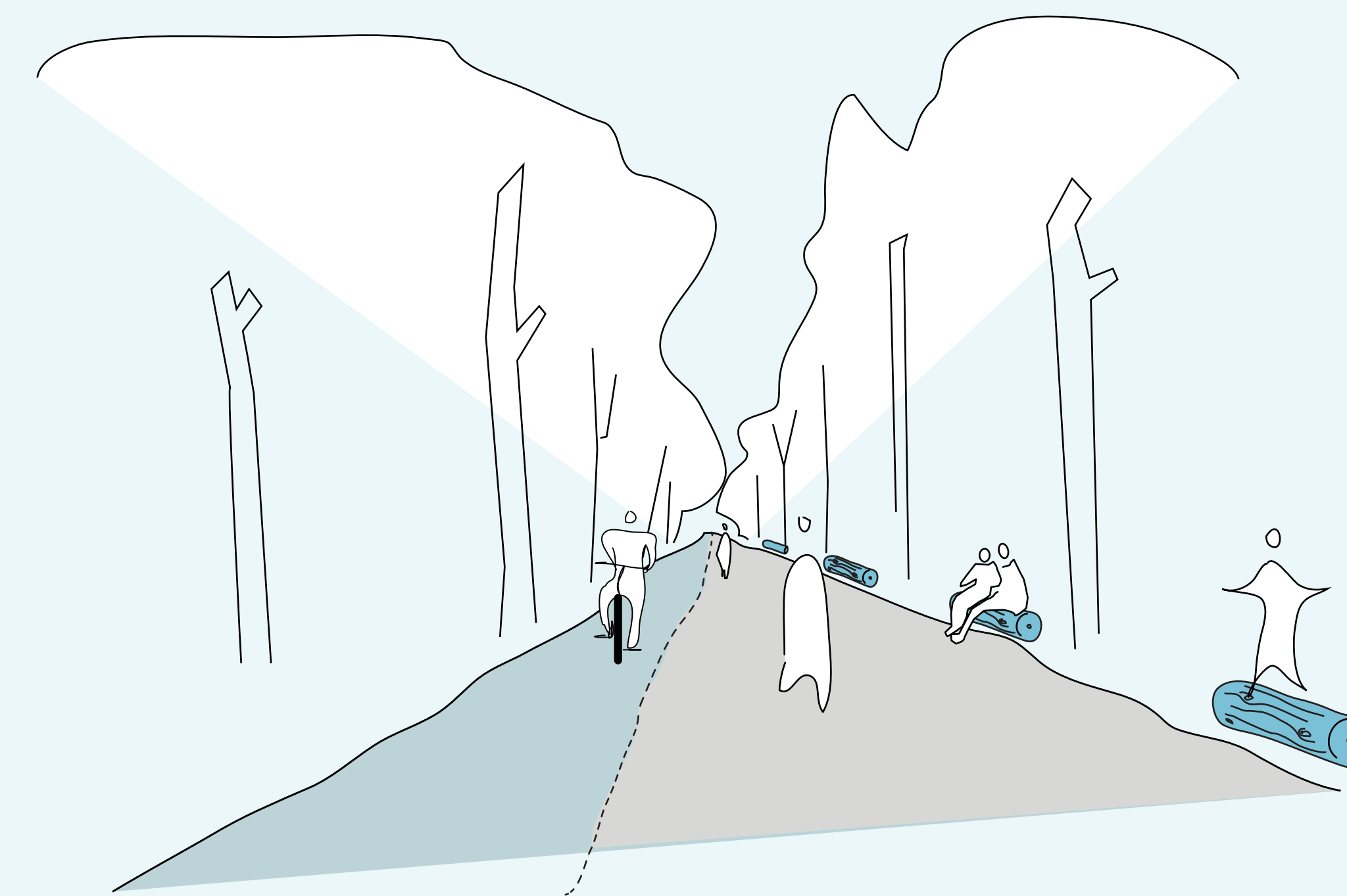
→ Weg zum See von ÖPNV-Stationen ausweisen

#### Eingänge

→ Poller/Schranken farbig, heben sich von Wald ab  
→ Logo für See „Eisvogel“



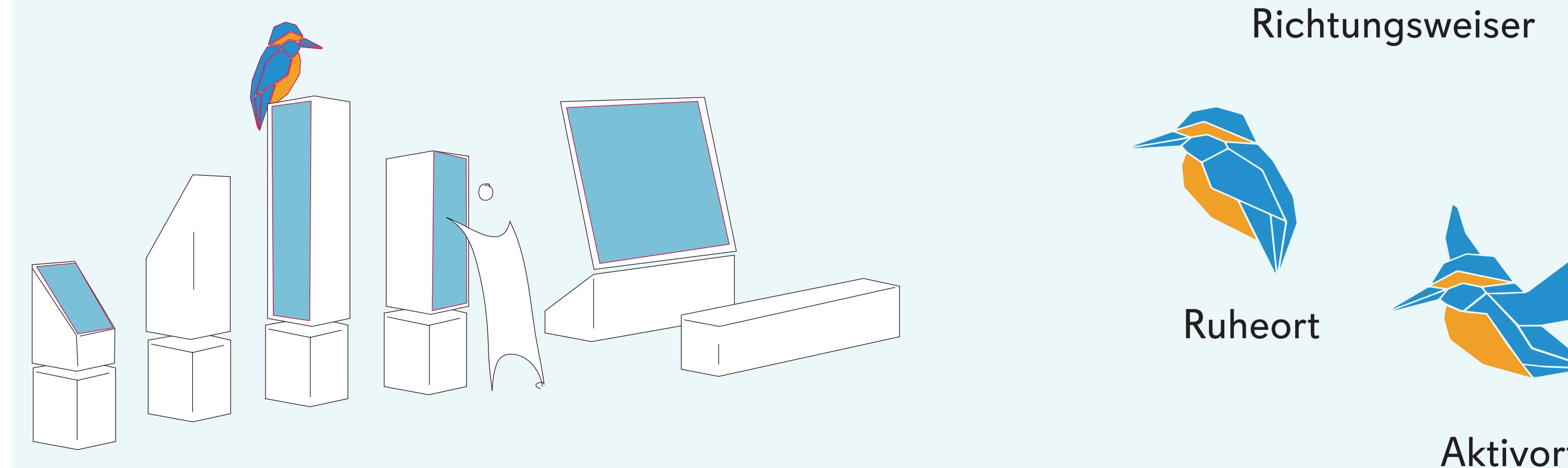
### VORSCHLÄGE | WEGEGLIEDERUNG



- Hauptwege barrierefrei
- zweigeteilt: berollbar für Rad, nicht berollbar (wassergebunden)
- Radweg untergeordnet
- Nebenwege nicht berollbar, Waldcharakter
- Orte für Fahrradständer an den Badestellen

### VORSCHLAG | INFORMATION

- Türkisblau des Eisvogels als Leitfarbe
- Eisvogelskulptur markiert „Ruheorte“, „Intensiv nutzbare Orte“ und ist „Richtungsweiser“
- Gebietskarten mit Icons
- Einladungen statt Verbote
- Mehr Informieren als Hinweisschilder



## DISKUSSION

Die Hinführung zum See soll künftig bereits von den ÖPNV-Stationen aus durch ein **Beschierungs- und Informationssystem** und eine klare Gestaltung der Eingänge zum See erfolgen. Unter den Anwesenden wurde der Wunsch geäußert, den Flughafen-See zusätzlich **online** über eine Homepage, Maps oder durch die BVG **auszuweisen**. Es wurde sogar der Vorschlag unterbreitet den Flughafen-See mit einem **umweltfreundlichen Shuttle** anzufahren, um die Erreichbarkeit mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gegenüber der dem MIV zu stärken.

Mehrere Anwohner:innen sahen eine **Ausschilderung zum See** jedoch **kritisch**, weil sie in diesem Zuge mit einem stärkerem Zustrom von Badenden und Erholungssuchenden rechnen, die den ohnehin intensiv besuchten See zusätzlich bevölkern würden. Dagegen konnten sie sich vorstellen, dass über das Informationssystem auch auf andere Bade- und Freizeitmöglichkeiten in der Umgebung aufmerksam gemacht wird. Eine Lenkung der Besucher:innen entlang des Seidelgrabens und der Seidelstraße (vom U-Bahnhof Otisstraße kommend) könnte zu einer Entlastung des Weges entlang der JVA und den Privatgrundstücken der Siedlung Waldidyll im Norden führen. Dieser Vorschlag wurde durch die anwesenden Anwohner:innen begrüßt. Dennoch wurden Befürchtungen laut, dass diese Maßnahmen zur **Linderung des Lärmkonfliktes** nicht ausreichen würden.

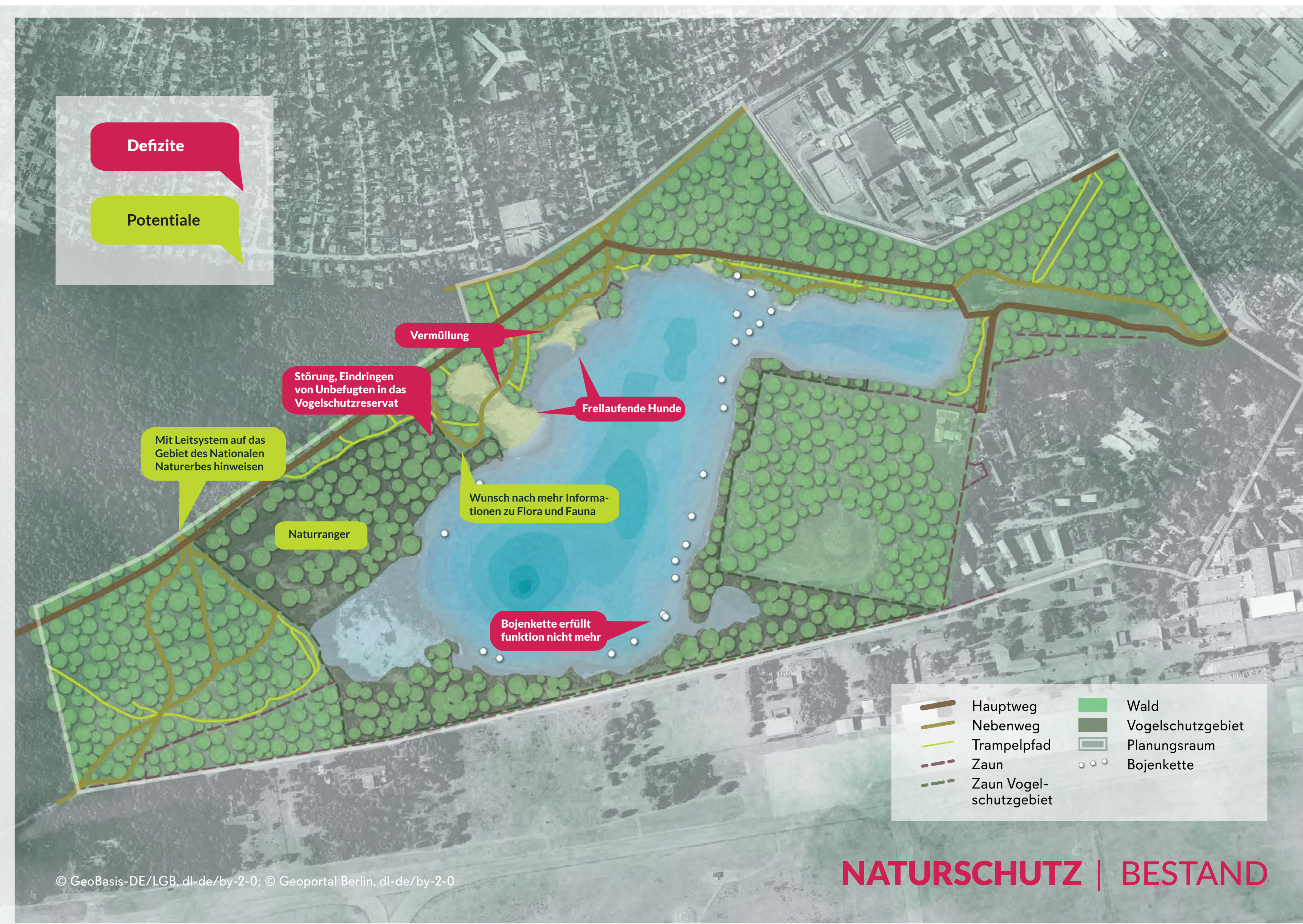
Für eine von den Anwohner:innen gewünschte stärkere Kontrolle von Falschparkenden in der Siedlung Waldidyll reichen die personellen und finanziellen Kapazitäten des Bezirks nicht aus.

Seitens der Teilnehmer:innen kam auch der Vorschlag eines **Parkraumbewirtschaftungsmodells** zur Sprache. Dieses könnte den Mehraufwand von beispielsweise intensiveren Kontrollen decken. Eine finanzielle Beteiligung der Anwohner:innen ist dabei vorgesehen. Die während der Planungswerkstatt anwesenden Anwohner:innen begrüßen diesen Vorschlag.

Zuspruch fand der Vorschlag einer **Qualifizierung der Hauptwege** hinsichtlich der Barrierefreiheit und ihrer Befahrbarkeit mit dem Rad. Insbesondere die Zufahrt von der Seidelstraße zur Brücke sollte gegeben sein, da es sich dabei um den einzigen befestigten Weg entlang der Cite Guynemer zur Brücke und zum See handelt. Dieser sei kurzfristig für Radfahrer:innen gesperrt worden.

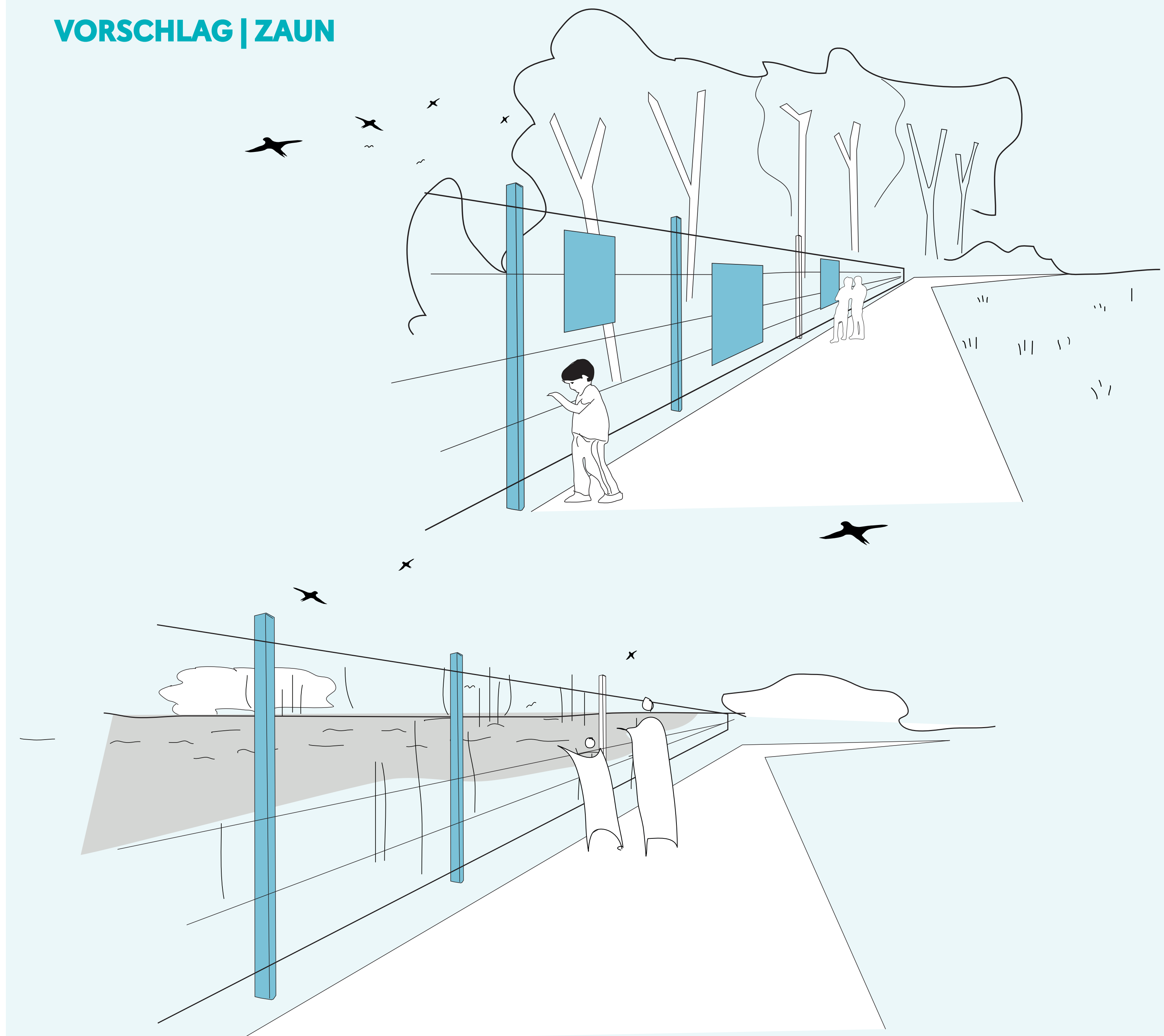
Die Anwesenden begrüßten außerdem das **Aufstellen von neuen Fahrradständern** jeweils an den verschiedenen Strandabschnitten.

# ENTWICKLUNGSKONZEPT FLUGHAFENSEE NATURSCHUTZ



## VORSCHLÄGE DER PLANENDEN

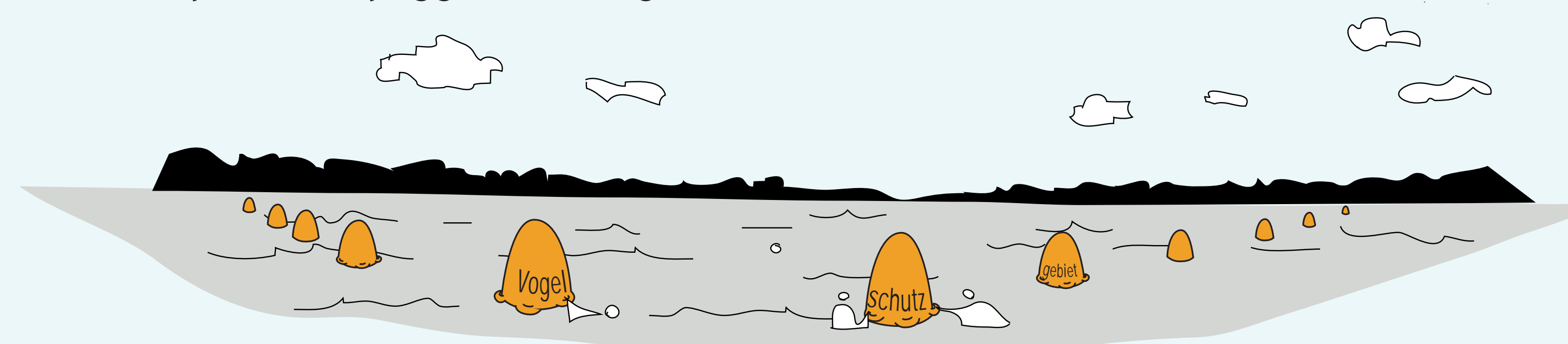
### VORSCHLAG | ZAUN



- Zaun erhalten und qualifizieren
- Steckbriefe von Tieren/Pflanzen
- Webseite mit weiterführenden Infos bei NABU, Senat, Bezirk

### VORSCHLAG | BOJENKETTE

- Farbige Bojen mit Griffen zum Halten
- ggf. Orange von Eisvogel
- Vogelschutzgebiet auf Boje schreiben
- (mit Schwimmkette verbunden)
- (1 oder jede 10 Boje ggf. als Eisvogel)



## ÜBERBLICK

Nachhaltigkeit, Natur- und Landschaftsschutz sind Kernthemen des Konzepts. Die Anwesenden stimmen zu, dass Maßnahmen für die langfristige Verbesserung der Wasserqualität nötig sind, ebenso wie zum Schutz des Süd- und Westufers als Lebensraum für Vögel.

Hohen Diskussionsbedarf dagegen hatten die Anwohner:innen zum abendlichen Lärm und zum gestiegenen Verkehrsaufkommen. Seit dem letzten Sommer habe die Zahl der Badegäste deutlich zugenommen, auch weil es wegen der Schließung des gegenüberliegenden Flughafens endlich ruhig sei. Außerdem blieben viele Berliner:innen im Sommer pandemiebedingt in der Stadt und nutzten lieber freie Badestellen als kostenpflichtige Freibäder. Junge Leute hören laut Musik, Badegäste hinterlassen Müll und manche grillen am Strand - all das ist hier im Landschaftsschutzgebiet verboten. Die Beschäftigten der BSR seien jedoch sehr bemüht, schnell wieder für Sauberkeit zu sorgen, lobten mehrere Nachbar:innen.

## DISKUSSION

Der Vorschlag, am Zaun des Vogelschutzreservats über die geschützten Arten zu informieren, wurde von den Bürger:innen positiv gesehen. Allerdings wird ein weniger massiver Zaun gewünscht, um die Einblicke in den Wald weiterhin zu ermöglichen.

Die Bojenkette sollte so schnell wie möglich erneuert werden. Dabei sollte klar und deutlich auf das Schutzgebiet hingewiesen werden und darauf, dass es sich bei diesem Bereich um einen Rückzugsbereich für Vögel handelt. Schwimmen und Paddeln ist in diesem Gebiet daher verboten. Zudem sollte es vor Ort mehr begründende Informationen darüber geben, in welchen Bereichen geschwommen werden darf und an welchen Stellen nicht.

Weitere Anmerkungen gab es auch bezüglich der Wasserqualität. Zur Verbesserung dieser sollte so bald wie möglich ein Retentionsfilter gebaut werden. Bei der Umsetzung dieses Vorhabens handelt es sich perspektivisch um ein mittel- bis langfristiges Projekt.

# ENTWICKLUNGSKONZEPT FLUGHAFENSEE

## WASSER, PFLEGE UND MANAGEMENT

### ÜBERBLICK

Auch zum Thema Pflege und Management gab es großen Diskussionsbedarf. Seit Ordnungsamt und Polizei hier stärkere Präsenz zeigen, habe sich der Krach reduziert, berichtet ein Anwohner. „Doch unsere Anwesenheit kann keine Dauerlösung sein“, betonte Polizeihauptmeister Golombek, welcher mit mehreren Kolleg:innen zugegen war. Landschaftsarchitektin Gabriele Pütz ergänzte mit Nachdruck: „Genau deshalb brauchen dieser See und seine Umgebung ein nachhaltiges Miteinander von vielen Verantwortlichen.“ Sie plädiert für eine Badeaufsicht, z. B. durch die DLRG, für eine gastronomische Bewirtschaftung des sanierungsbedürftigen Anglerheims inklusive einer öffentlichen Toilettenanlage, sowie für eine kontinuierliche Präsenz von Parkläufer:innen und Streetworker:innen.

### DISKUSSION

Der Wunsch nach größeren Mülleimern und Hinweistafeln, die auf Regeln im Landschaftsschutzgebiet hinweisen (z. B. das Verbot von Booten auf dem See), wurde häufig geäußert. Einig waren sich die Besucher:innen der Planungswerkstatt, dass es mehr personelle Präsenz am Flughafen-see braucht, um für **Sicherheit und Sauberkeit** zu sorgen und auch über Naturschutzthemen zu informieren. Herr Golombek von der **Polizei** erklärte, dass eine so zeitintensive Präsenz durch seine Kolleg:innen **nicht geleistet** werden könne.

Zum Umgang mit dem Pflege- und Managementbedarf am und um den See wurden durch gruppe F Alternativen aufgezeigt:

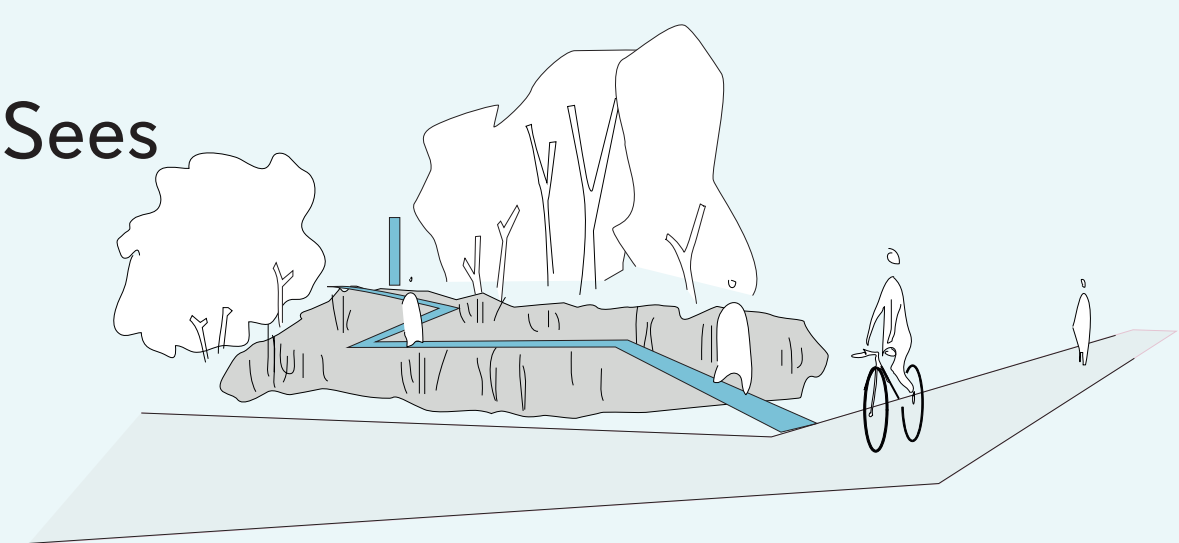
- Eine **Badeaufsicht**, z. B. durch den DLRG oder ASB, kann für mehr Sicherheit beim Baden sorgen. Sie könnte an der Familien-Badestelle positioniert werden.
- **Parkläufer:innen**, die auch in den Abendstunden und am Wochenende Präsenz zeigen, sorgen für soziale Kontrolle, können bei eventuellen Konflikten einschreiten und auf Regelverstöße aufmerksam machen. Bei Bedarf rufen sie das Ordnungsamt und/oder die Polizei dazu.
- **Naturranger:innen** informieren vor allem über Naturschutzthemen, sie sollen vermehrt im Gebiet unterwegs sein.

Diese **Kombination verschiedener Ansprechpersonen** erfreute sich bei den Teilnehmer:innen breiter Zustimmung. Manche boten an, auch ehrenamtlich mitwirken zu wollen. Es wurde die Idee einer **gemeinsamen Anlaufstelle**, z. B. einem Pavillon an der Familien-Badestelle, formuliert. Eine junge Mutter wünschte sich wieder mehr Präsenz an der Station des NABU, dort sollen wieder mehr **Naturbildungsangebote für Kinder** gemacht werden.



### VORSCHLÄGE DER PLANENDEN | WASSERAUFBEREITUNG

- Bodenretentionsfilter (langfristige Vision)**
  - durchwegbar über Steg
  - ggf. als Teil des qualifizierten Weges U-Bhf Holzhauser Straße - Seidelgraben
  - erweiterter Landschaftsraum als Teil des Sees
  - Infosystem
- Schwarzer Graben (langfristig)**
  - Gestaltung
  - naturnah bepflanzen
  - Machbarkeit zu überprüfen, da Graben für Rückstau wohnmöglich massiv sein muss

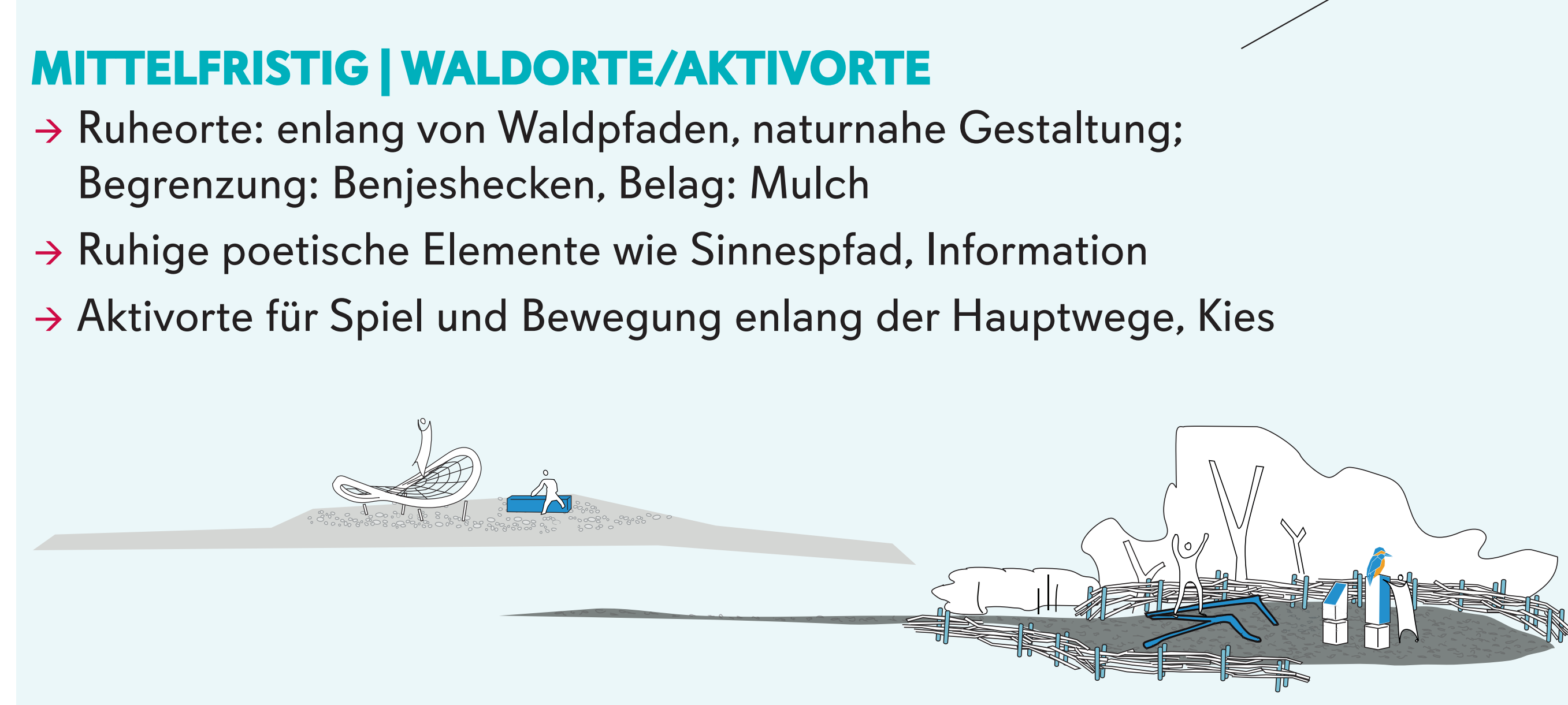
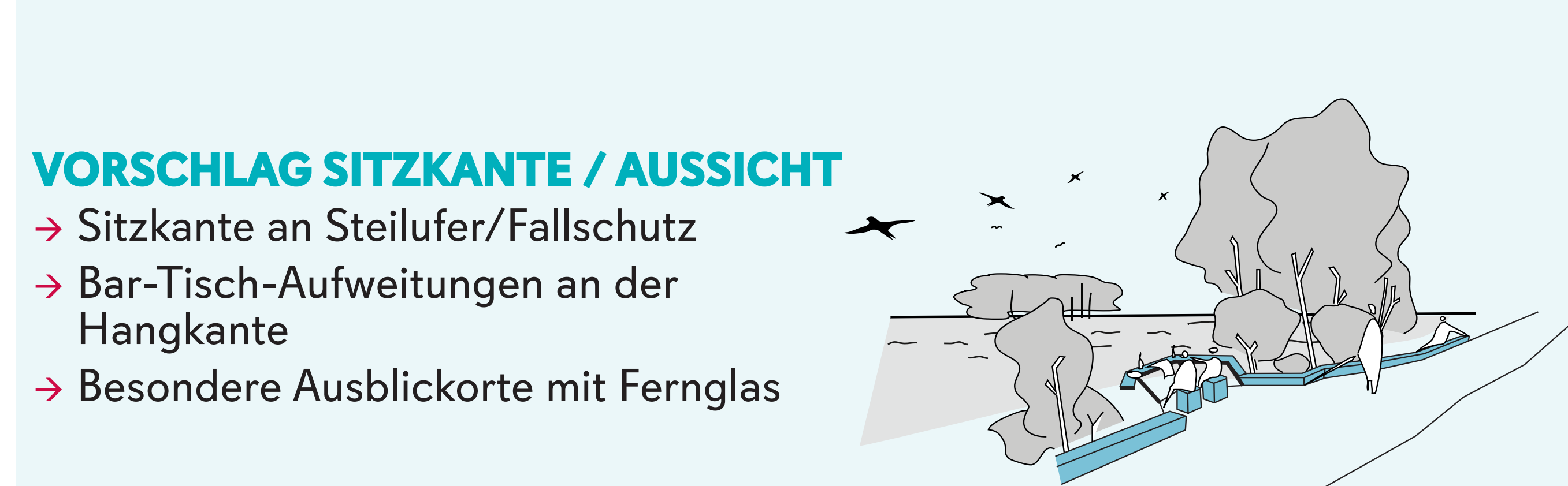
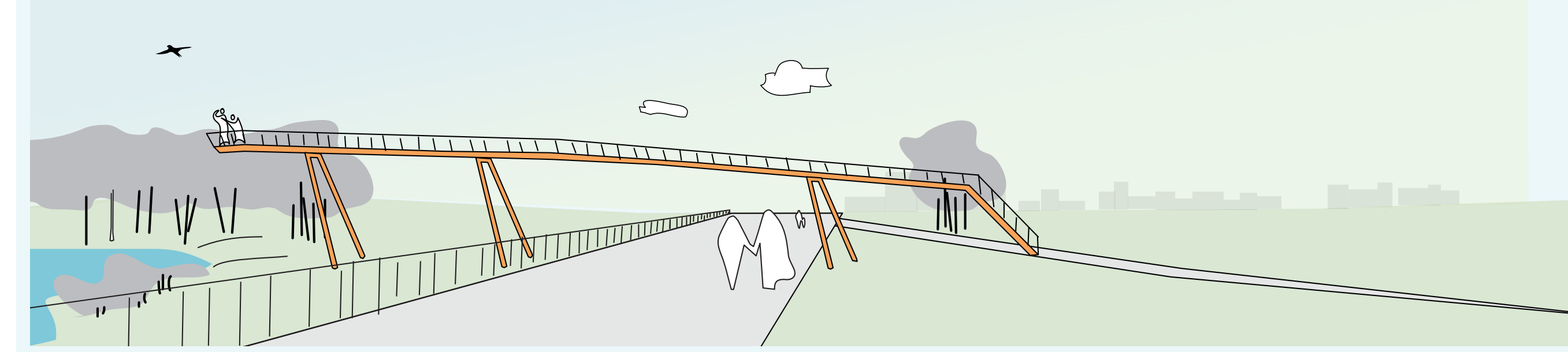
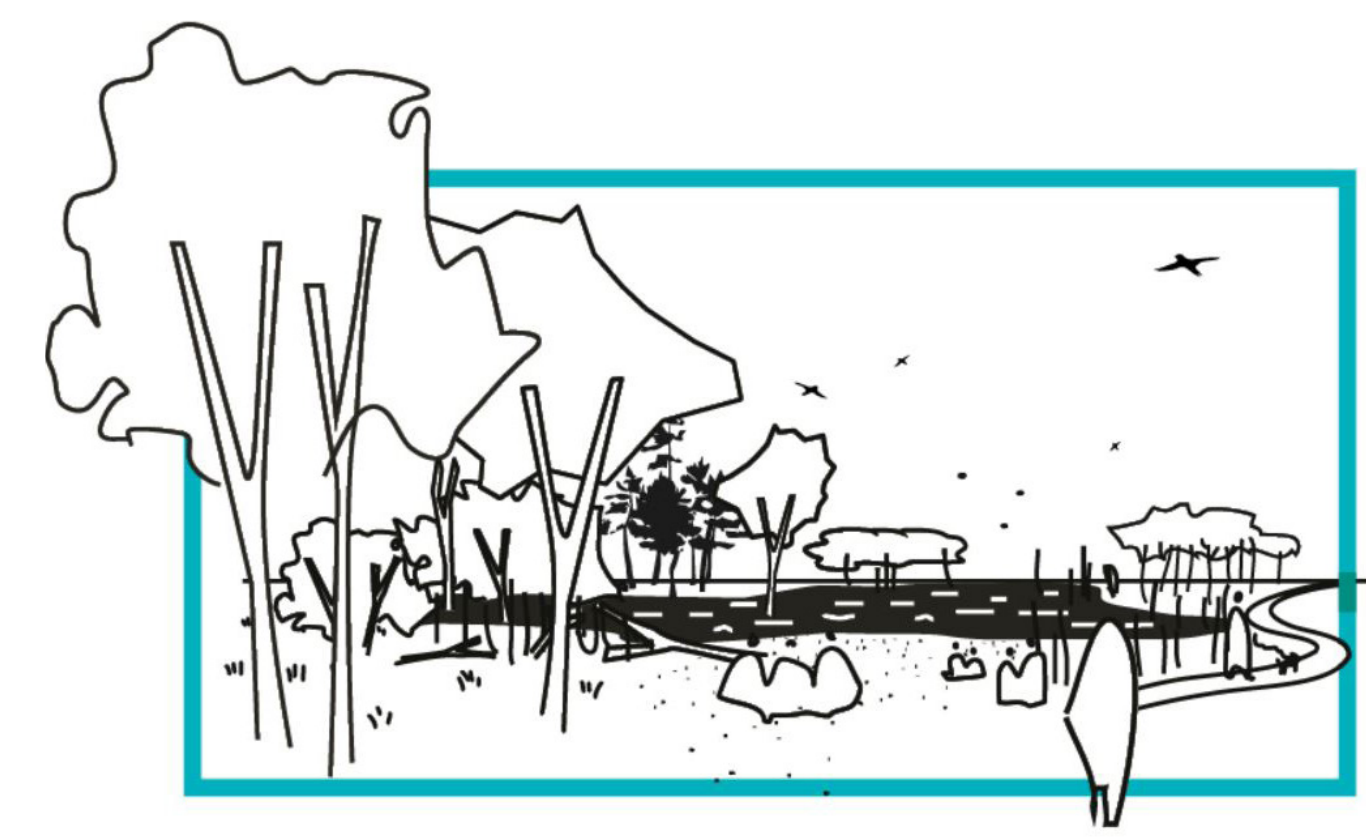


### VORSCHLÄGE DER PLANENDEN | MANAGEMENT

- Ansprechpersonen vor Ort für Ausübung sozialer Kontrolle.
- Vorschlag Arbeitsteilung:**
  - Badesicherheit
  - Parkläufer:innen (alarmieren im Konfliktfall Polizei und/oder Ordnungsamt)
  - Streetworker:innen (präventiv, Jugendarbeit)
  - Naturranger:innen (nur Vermittlung, nach Bedarf)
  - Kiosk/Gastro Betreiber:innen
  - Management und Infrastruktur kombiniert
  - Kiosk und kostenfreie Toiletten



# ENTWICKLUNGSKONZEPT FLUGHAFENSEE NUTZUNGEN



## ÜBERBLICK

An der dritten Tafel, moderiert durch Bettina Walther, ging es um mögliche Nutzungen des See-Ufers. Derzeit nutzen Familien, Angler:innen und FKK-Stammgäste eigene Buchten, aber nicht immer klappt das Nebeneinander. Manche ärgern sich über Jugendliche, die trotz Verbot an Stellen baden, wo es gefährlich ist oder Tiere gestört werden. Der Vorsitzende des Angelvereins bedauert zudem, dass Boote beschädigt und ohne Genehmigung geangelt würde. Bettina Walther notierte alle Äußerungen und will sie in die nächste Fassung des Konzepts übernehmen.

## DISKUSSION

Die Charaktere der verschiedenen Badestellen sollen in der zukünftigen Entwicklung durch ihre Gestaltung und Ausstattung noch schärfer herausgearbeitet werden. Die Anwohner:innen wünschten sich im Rahmen der Planungswerkstatt eine **Beschilderung der Badestellen**, die auch die Regeln in Form von Piktogrammen darstellt. Vor allem an der für FKK genutzten Badestelle kommt es aktuell immer wieder zu Konflikten zwischen den verschiedenen Nutzer:innengruppen. Eine **klare Ausweisung als FKK-Badestelle** würde den textilfrei Badenden mehr Sicherheit geben. Sie wünschten sich zudem einen Sichtschutz, zum Beispiel Sträucher, die den direkten Einblick vom Weg versperren. Von einzelnen Besucher:innen wurde auch wieder die Frage nach einer Einzäunung des Gebiets thematisiert. Eine Zugangsbeschränkung war wie bei allen bisherigen Beteiligungsveranstaltungen sehr umstritten.

Eine junge Mutter wünschte sich wieder mehr Präsenz an der Station des NABU, dort sollen wieder mehr Naturbildungsangebote für Kinder angeboten werden.

Die bisherigen Standorte des Tauch- und des Anglervereins sollen erhalten bleiben. Auch sie boten ihre Unterstützung bei Reinigungsaktionen auf und unter Wasser an.

Bei der Gestaltung soll der **naturnahe, wilde Charakter** rund um den Flughafensee erhalten bleiben. Das **Schaffen neuer Angebote für Spiel und Sport** wie auch zum Aufenthalt wurde von vielen Anwohner:innen **kritisch** gesehen. Sie befürchteten, dass die Aufwertung des Sees und seiner Umgebung noch mehr Menschen an den, im Sommer ohnehin schon vollen, Flughafensee ziehen könnte. Manche forderten ein, diese Angebote auf der Seite der Tegeler Stadtheide unterzubringen. Der **Bedarf eines Freibads** in der näheren Umgebung wurde mehrfach genannt. Zudem sollte es auf jeden Fall eine barrierefreie Toilette in Nähe zu den Badestellen geben.

Auch der Vogelschutz war den Besucher:innen ein wichtiges Thema. Sie wünschten sich **geschützte Vogelbeobachtungsmöglichkeiten**, welche die Tiere nicht beeinträchtigen, und mehr Schilfstreifen am Ufer.